

Erzherzog Franz Ferdinand

Die meisten Menschen wissen, dass der Tod von Franz Ferdinand eine der Hauptursachen des Ersten Weltkriegs war. Sie wissen jedoch nicht, dass sein Leben genauso interessant war wie sein Tod.

Im Jahre 1896 wurde Franz Ferdinand nach den Toden seiner Familienmitglieder Thronfolger der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Laut seinen Bekannten war er reizbar, ungeduldig und unkultiviert. Er hatte eine sehr schlechte Beziehung zum Kaiser Franz Josef, mit dem er sich oft stritt. Ungeachtet seiner anderen Charaktereigenschaften kann man von der Geschichte eine Tatsache klar sehen und zwar, Franz war ein echter Romantiker.

Die Beziehung zwischen dem Erzherzog und seiner Frau ist ohne Zweifel eine berührende Liebesgeschichte. 1894 lernte Franz Gräfin Sophie Chotek von Chotkowa kennen und es war Liebe auf den ersten Blick. Es gab aber ein Problem; Sophie stammte von keinem Herrschergeschlechts ab und Kaiser Franz Josef erlaubte die Ehe also nicht. Franz verweigerte aber, eine andere Braut zu finden. 1899 akzeptierte der Kaiser endlich eine morganatische Heirat. Sophie durfte den Vorrang ihres Mannes also nicht teilen und sie durfte in der Öffentlichkeit sogar nicht neben ihm erscheinen.

Obwohl Franz Ferdinand Autokrat war, wurde er im frühen 20. Jahrhundert als Reformler betrachtet. Er beabsichtigte, die existierende Doppelmonarchie mit einer Tripelmonarchie zu ersetzen, die die Macht zwischen mit den Slawen teilen würde. Diese geplanten Reformen waren jedoch mit Serbien gar nicht beliebt, da viele serbische Nationalisten hofften, einen neuen Staat mit Bosnien-Herzegowina zu gründen. „Schwarze Hand“, die serbische nationalistische Gruppe, die für den Tod des Erzherzogs verantwortlich war, sagte später, ihr Hauptziel sei, die Einführung seiner Reformen zu verhindern.

Franz Ferdinand wurde am 28. Juni 1914 von Gavrilo Princip, Mitglied der Schwarzen Hand, in Sarajevo erschossen. Er war als Generalinspekteur der Armee eingeladen worden, einen Manöver-Besuch dort zu machen. Da es militärische Arbeit war, durfte Sophie neben ihm in seinem Auto fahren. Deswegen sagt der Historiker A.J.P. Taylor, „der Erzherzog ist wegen Liebe ums Leben gekommen.“ Der Attentat hätte früher am Tag stattfinden sollen, als ein anderer Mitglied der Schwarzen Hand eine Handgrenate nach dem Auto geworfen hatte. Es waren aber die Menschen im hinteren Auto, die verletzt worden waren und das Ehepaar wollte sie sehen. Die Autos mussten sich also in einer engen Straße umdrehen, gegenüber der Princip in einem Café saß. Er schoss das Ehepaar, das kurz danach starb. Die letzten Worten, die Franz seiner Frau sprach, zeigten die innige Liebe zwischen ihnen; „Sopher! Sopher! Sterbe nicht! Bleibe am Leben für unsere Kinder!“

Die Folgen des Attentates waren sofortig und katastrophal. Die Beziehungen zwischen den europäischen Großmächten waren wegen des Wettrüstens, des Nationalismus und der verschiedenen Schutzbündnisse schon angespannt und der Erste Weltkrieg begann einen Monat nach dem Attentat.

Erzherzog Franz Ferdinand wird von den meisten Leuten als der schlecht gelaunte Autokrat erinnert, dessen Tod Europa drastisch veränderte. Wenn man sein Leben aber näher anguckt, sieht man ein total unterschiedliches Bild dieses Mannes. Man sieht ja das Bild eines engagierten Herrschers und eines politischen Reformers, vor allem aber, das Bild eines hoffnungslosen Romantikers.